

Koschat-Album.

Auswahl der beliebtesten Kärntner Lieder

von

Thomas Koschat.

Erster Band.

Ausgabe A. Für eine Singstimme mit Pianoforte.

Hoch.



Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

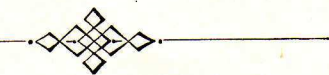
Leipzig, Verlag von F. E. C. Leuckart
Constantin Sander.

K. K. Oesterreichische goldene Medaille „Literis et Artibus“, Königl. Dänische und Grossherzogl. Mecklenburgische goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst.

Hildegard Freep
Fln.-Spandan
Möllentordamm 8

INHALT.

	Seite
Bemerkungen über die Aussprache des Kärntner Dialektes	4
Nr. 1. Kärntner G'müath	6
„Du mei flächsharet's Diandle.“	
Nr. 2. Verlassen bin i	8
„Verlassen, verlassen, verlassen bin i.“	
Nr. 3. Der Tost	9
„Ka Diandle, däs mäg mi nett.“	
Nr. 4. Der Kärntner Bua	10
„Mei Muater saget's gern.“	
Nr. 5. Städterbua und Älmadirn	12
„Es wâr grad Tänz, af der Sennerhuam.“	
Nr. 6. 's Herzlad	14
„Jede Lerch' find't an Stan.“	
Nr. 7. Büaberl, mirk dir's fein	16
„Büaberl, mirk dir's fein.“	
Nr. 8. D'Senner-Mizzi	18
„Von Berglan hoch droben, wo's Edelweiss blüaht.“	
Nr. 9. Wâs wohl d'Liab is?	20
„Mir ziemt, ma sollt manen.“	
Nr. 10. Der guate Râth	22
„Was zâhnst denn, wer hât dir wâs 'than?“	
Nr. 11. D'Hamkehr	24
„Hâb di amol blos g'segen.“	
Nr. 12. A Busserl von Diandlan	26
„Tanzen und singen, däs is mei Freud.“	
Nr. 13. 's Röserl von Wörthersee	28
„Es schwimmt bein schwârzen Felsen.“	
Nr. 14. Kärntner Liab	31
„Mei Diandl' hât zwa Äugerln.“	
Nr. 15. Mei Diandle is sauber	34
„Mei Diandle is sauber.“	
Nr. 16. Die lustigen Jagerbuam	37
„Mit Büchslan zu schiassen.“	
Nr. 17. Ew'ge Liab	40
„Büaberl, denkst wohl af mi?“	
Nr. 18. Betrogen!	42
„Um a Liab ânzufângen.“	
Nr. 19. Âbschied	44
„Armes Diandle, thua nit wanen.“	
Nr. 20. Am Wörther See. Kärntner Walzer	46
„Bua, sei g'scheidt.“	



Bemerkungen

über die

Aussprache des Kärntner Dialektes.



In Folge mehrfacher, namentlich aus Norddeutschland eingelaufener Anfragen in Betreff der Aussprache und Betonung gewisser durch besondere Zeichen markirter mundartlicher Laute, sehe ich mich veranlasst dieser Ausgabe meiner volksthümlichen Compositionen einige Andeutungen voraus zu schicken.

Das *a* ohne jedwedes Zeichen wird wie das rein deutsche, hochtonige *a* ausgesprochen, z. B. in „Stan“ (Stein), „wan'“ (weine). Das mit einem Giebel ([^]) versehene *a* klingt getrübt, ähnelt einem Vocal, der zwischen dem (tieftonigen) *a* und *o* liegt und wird annähernd wie das *a* in dem englischen Worte „Water“ ausgesprochen, z. B. in „verlassen“, „Strässen“. Das häufig vorkommende, eingeschobene oder nachgesetzte *a*, wie z. B. in „grüan“, „Liab“, „Bua“ wird nur schwach (als Nachklang) angedeutet und liegt der Accent oder eine allenfallsige Dehnung auf dem Stammvocal.

Das *e* ohne Zeichen wird ebenfalls rein und hell ausgesprochen, z. B. in „Erden“, „beten“, während das *ê* einem anklingenden *ö* entspricht, z. B. in „Lêben“, „fêst“. Die Flexions- und Endsilben bleiben wie im Reindeutschen unbetont.

Der Kärntner liebt es Vocale vor Doppelconsonanten gedehnt und breit auszusprechen, in Folge dessen auch aus dem Doppelconsonanten (des rein deutschen Wortes) ein einfacher (des Dialektes) wird, z. B. in „êsen“ statt „essen“, „Wâser“ statt „Wasser“, „Vêter“ statt „Vetter“. Der Verständlichkeit halber für Nichtkärntner wurde indess im vorliegenden Werke der Doppelconsonant des rein deutschen Stammwortes zumeist belassen und nur in besonders markanten Fällen in einen einfachen umgewandelt, z. B. in „kunt'“ (könnte), „kem'“ (gekommen). Ueberhaupt ist die gedehnte, behagliche Aussprache mit Vermeidung scharfer und harter Laute das Charakteristische des kärntnerischen Dialektes. Eine Ausnahme macht nur das *k*, welches der Kärntner als starken Gaumenlaut hervortreten lässt.

Thomas Koschat.

Koschat-Album



Erster Band.

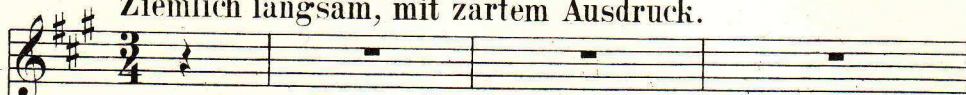


Karntner G'müath.

(Op. 11.)

Ziemlich langsam, mit zartem Ausdruck.

Singstimme.



Pianoforte.



1. Du mei flächs-^{*)}ha - ret's Dian - dle, i hãb di so
 2. I bin a ärm's Ma - derl, hãb nix åls a
 3. Schon sein drei - ssig Su - m'r vor - - bei seit der



gern, und i kunt' wëg'n dein Flächs - hãr a Spinn - ra - derl
 Mühl, a Kãlb und zwa Kũah - lan, und dås is hãlt nit
 Zeit, wo der Jã - kel von Gman - wirth um's Na - nerl hãt



*) Die mit einem \wedge versehenen a werden getrübt ausgesprochen.

**) Die mit einem \wedge versehenen e werden wie ö ausgesprochen.

1. Strophe *energisch* bis *

2. " *weich* "

3. " *mf* "

wer'n. „O du lüa - ga - ter Bua, du hör auf mit dein
 viel. „Brauch nix, mei liab's Herz - le, ka Kuah und ka
 g'freit. A — Suhn diant dem Kai - ser, a — Toch - ter war'

Kiern,¹⁾ wänn's lãng a so furt rëd'st, so — kriegst ma noch
 Mühl, dei — Liab, dás is s'Anz' - ge, is — All's, wás i
 Braut, wänn der Sep - pel von Brunnwirth sich z'rê - den hätt'

Birn!²⁾ Es — is so, es bleibt so, i — kãnn nix da -
 will. „Wãnn's a so maust, mei Büab - le, so — gla - bet is —
 traut. Und die Liab is doch blie - òn, trutz so vie - ler —

für, — und so lãng mir Gott s'Lëbn schenkt, g'hört mei, Herz nur dir!“
 schier, nã dà hãst z'erst a Bu - sserl, und dãnn g'hör i dir!“
 Jãhr, — denn a Liab, die von Herz kumt, bleibt e - wig wia's wãr.“

1) Liebegirren. 2) Haue bekommen; im scherzhaften Sinne. F. F. C. L. 3609

Verlâssen bin i.

(Op. 4. N°1.)

Langsam.

dolciss.

1. Ver - lās - sen, ver - lās - sen, ver - lās - sen bin —
 2. In Wâld steht a Hügerl, viel Bleamerln blüah'n

i! Wia der Stan af der Strâssen, ka Dian-dle måg mi! Drum geh i zum
 drauf, durt schlâft mein ârm's Diandle, ka Liab wêckt's mehr auf. Durt-hin is mei

Kirch-lan, zum Kirch-lan weit 'naus, durt knia i mi nie-der, und
 Wâlfâhrt, durt - hin is mei Sinn, durt mirk i recht deutlich, wia ver-

wan mi hålt aus! Durt knia i mi nie-der, und wan mi hålt aus.
 lās-sen i bin. Durt mirk i recht deutlich, wia ver - lās-sen i bin.

Der Cost.*)

(Op. 4. N^o 3.)

Langsam.

1. Ka Dian-dle, däs
 2. Lie Keuschen¹⁾ is —
 3. Zum Häl-ter²⁾ häms

mäg mi net, sin-gen, däs känn i net; z' Berg-stei-gen trau mi net, drum
 a net zählt, 'pfändt' häms' mi a schen bald, der Na-nerl, der bin i zält, drum
 mi aus-g'lost. däs wär für mi ka Kost, i bleib schen, Gott sei's getrost, mei

hät i hält s'G'frèt. Drum hät i, drum hät i, drum hät i hält s'G'frèt.
 hät s' mir wäs g'mält. Drum hät s' mir, drum hät s' mir, drum hät s' mir wäs g'mält.
 Leb-täg a Tost. Mei Leb-täg, mei Leb-täg, mei Leb-täg a Tost.

* „Tost“ ist ein Kärntner Ausdruck für einen geistlosen, völlig unpraktischen Menschen.

¹⁾ Häuschen; kleines Bauernhaus. ²⁾ Hirte.

Der Karntner Bua.

(Op. 4. N^o 2.)

Langsam.

Nach einem Volksliede.

1. Mei Mua-ter saget's¹⁾ gern: i sollt' a Geist'ler wer'n; sollt' die
 2. Und wänn die Sun' aufgeht, und wänn der Häl-ter blässt, wänn der
 3. Mei Diand'l is sakrisch²⁾ fein, däs wass däs gän-ze Länd, drum g'hört's

rit. a tempo

Diandlan läs-sen, däs war' ihr Be-gern. Der Mua-ter folg i nit, ka Geist'-ler
 Ku-ku drausst in Wäld sich hö-ren lässt, dà thuat's mir gär so weh; dà thuat's mir
 a nur mein. sunst war's für mi a Schänd; i bin a fescher Bua, i bin a

rit.

wer' i nit, und die Diandlan lässt i erst recht nit! Der Mua-ter
 gär so änd; denn i bin hält nit in Karnt-ner-länd! Da thuat's mir
 Karnt-ner-bua, und däs is hält für a Dian-dle gnua! I bin a

¹⁾ auch seagots: würde es gern sehen. ²⁾ scherzhafte, superlative Bezeichnung.

rit.

folg i nit, ka Geist'-lér wer' i nit, und die Diandlan lass i erst recht
 gâr so weh; dà thuat's mir gâr so ând; denn i bin hält nit in Karnt-ner-
 fescher Bua! I bin a Karnt-ner-bua, und dâs is hält für a Dian-dle

Jodler. accel. f.

nit! }
 lând! }
 guua! } Hol-la hol - dia _____ juch hol-dio hol - di - ai - do hol-la

fp

accel. f. rit.

di - ai - do hol-la hol - dia _____ juch hol-dio hol - di - ai - do hol-di - a hol-

dio.

f.

Städterbua und Almadirn.

(Op. 13.)

Ziemlich langsam.

mf

1. Es wär grad Tänz, — af der Sen-ner-huam,¹⁾ dà
2. Es war' schon recht, — du — Städ-ter-bua, — doch

ku-men von der Städt a dut-zend Buam. Wår dås a Schau'n, wår
håst jå Diandlan in der Städt wohl gnua, hãm klan'-re Füass, hãm

poco rit. *p*

dås a G'rèd, — von d'A-nen Lob, von d'An-dern G'spöt. Doch
fein'-re Hånd'. — hãm schön'-re Här und weiss'-re Zähnt. Doch

An muass i's gâr ân-thân hàbn, der fångt mi ân glei aus-zufråg'n: wer
An's giebt's, wås den Städtern fehlt, nit Ân-segh ist's und a nit Geld. Hör

1) Eine grössere Sennhütte. (Hube.)

rit. molto *f*

i wohl war, und ob ihn möcht'; i war' für ihn hält so gänz
mi nur an, was i dir sag, ver - schon mi dann mit dei - ner

a tempo *mf*

recht. In dei - ne Här, — und dei - ne Zähut, — dà
Fräg! Die Städ - ter - dirn, — und Städ - ter - buam, — sein

bin i, — mant er, — wirk - li gänz verbrannt. Geh' schau mi an — und
süasser oft als wia a Zu - ckerruam.¹⁾ Sö bu - sseln gern, — und

rit. *f*

liab mi a: — nimm mi zum Männ und sag nit na.
feu - rig sans', — doch a Herz, das Liab fühlt, hams' hält kan's.

¹⁾ Zuckerrübe.

's Herzlad.

(Op. 21.)

Ziemlich langsam und zart.

1. Jè-de

p *mf*

1. Lerch' findt an Stan, wo sie aus - rà - sten kànn; und a
 2. Trau - rig - keit 'kennt, is mei Dirn zu mir 'kum', doch dàs
 (Bua)

p

sehr weich *f*

Halm - le find't s' a, wos' ihr Nèst baut da - - von. Nur der
 Schick - sàl wàr hàrt, hàt a den Trost mir g'num'. Und so

p *f*

Mensch hât ka Râst, nur der Mensch hât ka Ruah! denn kam
bleib i al - lan! gânz al - lan af der Welt! àch, es

pp *riten.*

find't er wo - 's Glück, kumt schon 's Un - glück da - - zua! denn kam
muass wohl so - sein, - weil's Gott Vâ - ter hât g'wöllt, jâ, es

a tempo *f*

a tempo *f*

find't er wo 's Glück, - kumt schon 's Un - glück da - - zua.
muass wohl so sein, - weil's Gott Vâ - ter hât g'wöllt.

ritard. *pp*

ritard. *pp*

1. 2.

2. Hâb ka

1. 2.

Büaberl, mirk dir's fein!

(Op. 22.)

Langsam und getragen.

P

1. Büaberl.

1. mirk dir's fein; willst der Mei- ne sein, muasst schön sin- gen könn', und brav
2. Ä - pfel schällt, und er isst ihn nit, wer a Diandle liabt, und er

p

ja - gern gehn: wänn i zu dir kim, sei nur ja nit z'schlimm, weil i
küss es nit: wer in's Wirthshaus geht, und er trinkt kan Wein, muass a

molto riten. *a tempo* *p*

sunst mir glei an Än - dern nimm! Wänn i zu dir kim, sei nur
rech - ter Pä - tzen - lip - pel¹⁾ sein. Wer in's Wirthshaus geht, und er

molto riten. *a tempo* *p*

¹⁾ Zahnies Schimpfwort.

molto riten. *inuguna a tempo*

jä nit z'schlimm, weil i sunst mir glei an Än-deru nimm! Hol - la -
 trinkt kan Wein, muass a rech - ter Pà - tzen - lip - pel sein.

a tempo
p

molto riten.

mit zartem Ausdruck und den Jodler ebenfalls langsam.

dje gu gu, hol-la - dje gu gu, hol-la - dje gu gu, gu gu, hol - dje gu gu! hol-la -

dje gu gu, hol-la - dje gu gu, hol-la - dje gu gu, hol-dje! hol - djo.

1. 2.

2. Wer an

1. 2.

p

D' Senner - Mizzi.

(Op. 23.)

Ziemlich langsam und zart.

1. Von —

1. Berg-lan hoch dro-ben, wo's E-del-weiss blüaht, dâ —
 2. Dian-dle voll Lê-ben, a — Dian-dle voll G'müath; i —
 3. wänn ma mei Miz-zi bein Mond-schein be-trächt', dâ —

hört ma im Fruah-jähr mánchez lu-sti-ges Liad. Durt
 schäm mi's nit z'sä-gen: hän oft vor ihr 'kniat. A
 sigt ma, wia sel-ber der Mond af sie lächt. Drum

steht a klan's Hütt - le aus Rant - lan¹⁾ und Lahm, und
 Aeug - le hât's Schlankerl²⁾ dass ma nar - risch kunt' wer'n; so
 bleib i den Dian - dlan a al - le - weil treu, denn so

drin in den Hütt - lan is mei Miz - zi der - ham,²⁾ und
 schön is ka Blea - merl, so schön is ka Stern, denn so
 oft i sie ân - schau, so liab is' af's Neu', denn so

drin in den Hütt - lan is mei Miz - zi der - ham.
 schön is ka Blea - merl, so schön is ka Stern.
 oft i sie ân - schau, so liab is' af's Neu'.

1.2. Schluss.

2. A
 3. Und

1.2. Schluss.

¹⁾ Dünne Stangen. ²⁾ Zu Hause, daheim.
³⁾ Bezeichnung für ein neckisches, munteres Mädchen. F. E. C. L. 3609

Was wohl d'Liab is?

(Op. 25. N°1.)

Im ruhigen Tempo.

1. Mir

1. ziemt,¹⁾ ma sollt' ma - uen, die — Liab war a — Stern; so —
 2. Liab is a — Gar - terl, kunt' ma öf - ters a — man', wo —
 3. d'Liab nit der Him - mel? Háb i'n Pfár - rer z'naxt²⁾ g'frägt. „Já, —

hell und so feu - rig, dass ma blend't schier kunt'
 tau - sen - de Blea - merln sich ab - bus - seln
 wás dir nit ein - fällt!“ hát er mir drauf

¹⁾ Es kommt mir vor, es scheint mir. ²⁾ Eulängst.

f

wern. Der - weil is sie a Wild - bäch, voll G'fähr und voll
 than. Doch sein àll die Blea - merln von Wei - ten blos
 g'sägt. „Die Liab is a G'fäng - niss, dàs mirk dir, mei

f

Graus, und wer a - mol 'nein fällt, kumt schwer - lich mehr
 schön; wer Dor - nen will g'spü - ren, muass nà - chend zua
 Bua, und die sa - kri - schen Dian - dlan hãm den Schlüs - sel da -

f

pp *poco riten.*

'raus, und wer a - mol 'nein fällt, kumt schwer - lich mehr
 gehn, wer Dor - nen will g'spü - ren, muass nà - chend zua
 zua, und die sa - kri - schen Dian - dlan hãm den Schlüs - sel da -

pp

1.2. Schluss.

'raus. 2. Die — -zua.
 gehn. 3. „Is denn

1.2. Schluss.

Der guate Râth.

(Op. 25. N^o 2.)

Mässig bewegt.

1. Wäs — zâhnt¹⁾ denn, wäs
 2. lâch nit; geh'
 3. Tschâp - perl,²⁾ du

Etwas ruhiger.

zâhnt denn, wer — hât dir wäs 'than? — O - der
 lâch nit! du — kennst nit mein Schmerz. — Àch, i
 Tschâp - perl! bist hält âb - 'draht³⁾ nit gnua. — So —

*neckisch
rit.*

gebunden

fängt bei dir d'Liab-schâft so — trâu - rig schon
 liab hält zwa Buab - men, und dâs bricht mir mei
 b'stêll' den Hâns À - bends, und den Supp in der

¹⁾ Weinen. ²⁾ Bezeichnung für kindisches Wesen. ³⁾ schlau, pfliffig.

Etwas bewegter.

ân?— O - der fängt bei dir d'Liab - schâft so —
 Herz.— Àch, i liab hält zwa Buab - men, und dâs
 Fruah! So — b'stèll' den Hâns À - bends, und den

trâu - rig schon ân?— O - der fängt bei dir
 bricht mir mei Herz.— Àch, i liab hält zwa
 Sepp in der Fruah! So — b'stèll' den Hâns

poco rit. **f**

d'Liab - schâft so — trâu - rig schon ân? 2. Geh',
 Buab - men, und dâs bricht mir mei Herz. 3. Du
 À - bends, und den Sepp in dër Fruah!

1. 2. Schluss.

D' Hamkehr.

(Op. 25. N^o 3.)

Ziemlich langsam, doch nicht schleppend.

1. Háb di

1. a - mol blos g'ise - gen, a Blick und s'wár aus, und si - der der
2. hám uns bein Ábschied die Hánd' noch - mál g'reicht; dás Herz hát mir

Zeit her wár ka Ruah mehr in Haus. In's Feld bin i zo - gen, 's hát
weh' thàn, dás Aeu - gerl wár feucht. Mei Trost wár, di z'fin - den, wánn i

müas - - sen so sein, Jâ, denn der Kopf wâr für'n Kai - ser, doch dâs
ham - - ke - man wer? Äch, i — hâb di zwâr g'fun - den, à - ber

pp

ritard. ad libitum
ff

Herz, dâs wâr dein, denn der Kopf wâr für'n Kai - ser, doch dâs Herz, dâs wâr
treu hält nit mehr. Jâ, i hâb di zwâr g'fun - den, à - ber treu hält nit

1. *Schluss.*

dein.
mehr.

2. Mir

mf

1. *Schluss.*

U Bussertl von Diandlan.

(Op. 2.)

Lebhaft.

The piano introduction is in 2/4 time and consists of four measures. The right hand features a melodic line with triplets of eighth notes. The left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

mässig bewegt

mf

1. Tàn - zen und sin - gen, dàs is mei Freud,
 2. 's Be - ten und Frummsein geht mir nit ein, i
 3. Ruaft mi der Kai - ser, z'strei - ten für's Länd! die

mf

f

The first system of the song features a vocal line with three verses and a piano accompaniment. The piano part includes a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand, with dynamic markings of *mf* and *f*.

etwas

z'ra - fen und rin - gen, dà hätt' i a Schneid. Und
 sitz hält viel liq - ber in Wirths - haus bein Wein. Doch
 Karnt - ner, die sein jà als tàp - fer be - kânt! Und

etwas

The second system continues the song with a vocal line and piano accompaniment. The piano part features a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand, with dynamic markings of *f* and *etwas*.

langsamer

bin i recht zur-nig, und bin i recht zach.¹⁾ nur An's macht mi
 zupft mi mei Dian-dle, und sagt: „Gehst nit ham?“ dà gib'ts mir an
 trifft mi a Ku-gel, und zreisst mir die Brust! Noch An's mücht i

langsamer

rit. *PP* *langsam*

ham-lich,²⁾ nur An's macht mi wach. A Bus-serl von Dian-dlan, dàs
 Drah-ler,³⁾ wer' wach wia a Lahm. A Bus-serl von Dian-dlan, dàs
 hà-ben, dann stirb i mit Lust. A Bus-serl von Dian-dlan, dàs

rit. *weich* *PP*

accel. *langsam* *rit. molto* *f*

schmeckt hält so fein! àch jà, a Bus-serl von Diandlan! und guat muss i
 stimmt An hält um! àch jà, a Bus-serl von Diandlan! macht den Teu-fel selbst
 lin-dert den Schmerz, àch jà, a Bus-serl von Diandlan! dann bricht's Karntner-

accel. *langsam* *f* *rit. molto*

sein.
 frumm!
 herz.

rit. molto

¹⁾ Zähle. ²⁾ Heimlich, zutraulich. ³⁾ Es durchzuckt mich (ein Gefühl).

^{*} Die kleinen Noten gelten für die 3. Strophe.

's Röschl von Wörthersee.

(Op. 28.)

Mässig bewegt.

1. Es schwimmt beim schwarzen Fèl - - sen, in dun - kel - grüa - nen See, — a
 2. Bei Nàcht - die Stern' hãm g'leuch - tet, am See wår heil' - ge Ruah, — dà

wun - der - her - zig's Rö - serl, sei Blüah is weiss, is weiss wie Schnee. Går
 steigt er in a Schif - ferl. und fährt, und fährt dem Fèl - sen zua. Schon

stolz spielt's mit die Wel - len; und kumt wer in — die Näh', — so
 jauchzt er vol - ler Freu - den, denn 's schwimmt in schön - ster Blüah — dàs

dolce *mf*

hèbt's_ als wollt's ihn rua - - fen_ dàs Kò - pferl hoch in d'Höhl. — Doch
 Rù - serl ihm ent - ge - - gen, so schön wia heunt wàr's nia. — Dà

p *dolce* *p marc.*

f *p* *mf*

traut sichs Niamd zu - bro - cken¹⁾ gâr g'fahr - lich is die Stèll; — denn
 krächt's, - der „schwâr - ze Fèl - sen“ dàs Schif - ferl sinkt, o weh! — der

f *pp* *mf*

geheimnissvoll

gleim bein „schwârzen Fèl - sen“ dà fùhrt der Wèg in d'Höhl! —
 Ja - ger is ver - schwun - den und ru - hig is der See. —

pp *misterioso* *marcato*

Etwas belebter.

Von Le - sàch - thàl a Ja - - ger, Gott gib ihm d'ew - ge
 Es schwimmt bein „schwârzen Fèl - - sen“ in dun - kel - grüa - nen

p

1) Pflücken.

Ruah, ——— der hät nit viel drauf g'häl- - ten, denn er, er wär a
See ——— a wun- der- her- zig's Rö - - serl, sei Blüah' is weiss, is

schneid'ger¹⁾ Bua. Sein Dian- dlan hät er's g'schwo - ren: „Du sollst däs Rö - serl
weiss wie Schnee. Gär trau - rig blickt's zum Fèl - - sen, und kumt wer in — die

cresc. molto *f rit.*
hän, ——— I wer's hält frisch pro - bi - - ren, a Bus - serl werd mei
Näh', ——— so hèbt's — als wollt's ihn wär - - nen; däs Kö - pferl hoch in
rit.
f

Lohn! ———
d'Höh'. ———
a tempo *tranquillo*
dimin. *pp*

¹⁾ Muthig, kühn.

Karntner-Liab.

(Op. 1.)

Andante.

1. Mei

mf

1. Diandl' hât zwa Au - gerln, so schwärz wie die Kohl'n; mit dö hât mir
 2. Herr-gott in Himmel durt, der gibt uns den Sêg'n, er hât hâlt sei

p

s'Schlanker-le mein Herz - le schon g'stohl'n, jâ! Hiaz hât sie mei Herzle, und
 Freud dà-rân, wenn mir uns gern mög'n, jâ! Die Liab kumt von Himmel, ma

p

i ih - re Aug'n, und s'Herz - le und d'Äu - gerln, dö thuan hält z'sämm
känn nix da - für, wänn d'Liab nit bei uns war, was war' ma dann

Jodler, etwas langsamer.

taugh. Hol-la dje-gu-gu, hol-la dje-gu-gu, hol-la dje-gu-gu, hol-la
mir.

dje-gugu, hol-la dje-gugu, hol-la dje-gu-gu, hol-la dje-gu-gu, juch hol -

djo! 2. Der ruaft mi der Tod ab, so geh' - ma hält mit, à - ber
3. Und

ritard. *a tempo*

mirk dir, mei Schät - zer-le! i hätt' noch a Bitt: jà! „Geh, pflanz mir afs

ritard. *a tempo*

Grab-le, a Blea-merl, i bitt; dann bet an Va-ter - un - ser, aber

mit Wehmuth
p

wa - nen dürfst nit. Hol-la djegugu, hol-la dje-gu-gu, hol-la dje-gu-gu, hol-la

pp

dje-gugu, hol-la dje-gugu, hol-la djegugu, holla djegu-gu, juch hol - djo!

Mei Diandle is sauber.

(Op. 3.)

Lebhaft, doch nicht zu schnell.

mf

1. Mei
2. In

Dian - dle is sau - ber, däs is just ka Schänd; der
Wäld schreit der Ku - ku, die Näch - ti - gäl schlägt; Jä

p

Ped. * Ped. *

Pfä - - rer hät g'mant gär: swar d'Rar - ste^{ll} in Länd. Drum
hät mi af a - mol die Ei - fer - sucht plägt; i

mf

Ped. * Ped. * Ped. *

háb i den Dian-dlan gânz ham-lich wás g'sâgt, „is
geh glei zum Hütt-lan, dâs mein Dian-dlan g'hört. und

f G'spass, o-der Ernst, Bua!“ hât's mi ná-cher g'frâgt Mei
schau mi stad' u-mer, ob mi Nia-mând hört. Dâ

ff *entschlussen* *p*

ff *langsam* *mf*
Schâ-tzerl, mei her-zigs, wia kunt' i denn liagn? mei
sig i, wia's En-gerl bein Bêtt-stat-lan lahnt, wia's

langsam

ff *f*
an-zi-ger Wunsch war! als Weib di zu kriagn! Geh,
dHand-lan schön fâl-tet. wia's be-tet und want: Gott,

p *rit.* *mf*

schau mir in d'Au - gen, greif d'Wän - gen wie hass! dö
 gieb mir mein Han - sel. und dann hab i gnua! Däs

p *rit.* *mf*

ped. *

Tempo I.

sä - - gen dir deut - lich, is Ernst o - - der
 zhörn, und noch harb¹⁾ sein, ah! däs kunt' ka

mf *ff* *rit. molto*

G'spass, dö sä - - gen dir deut - lich, is Ernst o - der
 Bua! Däs zhörn, und noch harb sein, ah! däs kunt' ka

mf *fz* *ff* *rit. molto*

ped. * *ped.* * *ped.* *

G'spass.
 Bua!

ff *riten. molto*

ped. * *ped.* * *ped.* *

¹⁾ Harb sein = böse sein, schmollen.

Die lustigen Jagerbuam.

(Op. 31.)

Frisch und kräftig.

mf

1. Mit Büch - lan zu
2. Und wär wo a

mf

Ped. *

schia - ssen, mit Hünd - lan zu jä - gen, mit Wild - rern zu ra - fen. is
Kirch - tåg, wos' 'tänzt hãm und g'sun gen, und hât wer a Liad 'brächt. däs

fz

Ped. *

un - ser Ge - thua.!) Und is wo a Dian - dle, a schöns zum der -
fesch wär und neu; hãm d'Fin - ger fest g'schnälzt und die Glä - ser fest

fz

Ped. *

frä - - gen, so ju - chezt dö g'wiss nur an Ja - ger - buam zua. Oft
'klun - gen. so wär a ganz si - - cher von uns wer der - bei. Doch

fz

P

Ped. *

!) Thun und Lassen.

F. E. C. L. 3609 Ped.

Ziemlich langsam und weich.

Má - ni - che seufzt mit an Äug - lan, an trüa - ben, „Geh sigst schau, i war' dir so
 rauft uns der Kai - ser, für d'Ha - mat zu strei - ten; die Ja - ger sein im - mer voll

p *fz* *fz*

ped. * *ped.* * *ped.* *

treu und so guat; i man s'war ka Sünd thä - ten mir Zwa uns lia - ben, fühl'
 Feu - er und Muath, mir sein bald bei - nän - der von Nä - chend und Wei - ten, denn

fz

ped. * *ped.* * *ped.* *

her af mei Herz - le, wia's pum - pernthuan thuat! „A so wäs zu
 'sHerz ghört der Ha - mat, dem Kai - ser däs Bluat. Und kum' m'r von

rit. *mf a tempo*

rit. *mf* *a tempo*

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

hö - ren, dā glust An erst Lè - ben; drum sein a die Ja - - ger die
 Krieg z'ruck, voll Ruhm und voll Eh - ren, so Män - chen sei Fuass, der is

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

mf

fe - - schesten¹⁾ Leut! Am Hüat-lan die Fè - der, a Sträussle der - ne - ben, däs
frei - lich von Holz, dà kànn ma im Länd nix als ju - che - zen hö - ren:, Gott

mf

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Etwas bewegter

is un - ser Za - chen²⁾ däs is uns - re Freud! Fi dra - la la la, dul -
grüass Enk; dös Bra - ven dös seids un - ser Stolz!

Bewegter.

f

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

ff

je, dul - je! Fi dra - la la la, dul - je! dul - je! dul -

fz *f* *ff*

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

ff *rit.*

je! ————— dul - je! dul - je! —————

ff *rit.*

Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

¹⁾ Munter, heiter, lebenslustig.

²⁾ Erkennungszeichen, Merkmal.

EWIGE LIAB.

(Op. 8.)

Ziemlich langsam und weich.

Piano introduction in 3/4 time, key of B-flat major. The music features a melody in the right hand and a bass line in the left hand. Dynamics include *p* and *fz*. Pedal markings are present at the end of each measure.

Vocal entry and piano accompaniment. The vocal line has two parts: *1. Büa - berl, denkst wohl af mi? Büa - berl, Werst wohl den - ken af mi? Werst wohl*. The piano accompaniment is in 3/4 time, key of B-flat major, with dynamics *p* and *pp*. Pedal markings are present.

Vocal entry and piano accompaniment. The vocal line continues with: *denkst wohl af mi? Wann däs Roth - krö - pferl den - ken af mi? Bis ka Ba - cherl. däs*. The piano accompaniment is in 3/4 time, key of B-flat major, with dynamics *f* and *fz*. Pedal markings are present.

singt und der Hirsch in Wäld springt, wänn däs Schneeglö - ckerl
rinnt. gâr ka Ha - mat mehr findt. bis kan Büchs - lan, däs

f

Ad. * *Ad.* * *Ad.* *

bliiht, wänn recht se - lig mei G'müath! Äch, dâ
knällt, nia ka Reh - bock mehr fällt. wer' i

p *mf*

Ad. * *Ad.* *

denk i af - di. — jâ, dâ denk i af —
den - ken af - di, — wer' i den - ken af —

f *Tempo ad libitum.*

mf *Tempo ad libitum.*

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

di!
di!

fz

Ad. * *Ad.* * *Ad.* * *Ad.* *

Betrogen!

(Op. 19, No. 2.)

Mässig bewegt.

p

1. Um a
2. Zerst
3. Dö

Liab an - zu - fân - gen, ghört nit Viel da - zua, a
hasst's zwar: „liab's Täu - berl, geh, gib mir an Kuss, denn es
Dian - dlan sein Schlângén, dö mei - sten wol schier, und

f

lu - sti - ges Bii - ble kriagt Dian - dlan 'lei gnua. Doch a
birgt selbst der Him - mel kan schö - nern Ge - nuss! Doch
wer dás be - - zwei - felt, der kumm nur zu mir! I

mf *p*

Liab schön zu pflè - gen. is a sa - kri - sche G'schicht, weil
 werd aus an Täu - berl a Schlân - gen oft d'raus, so
 hàb' so a Schlân - gen ge - - pflègt Jäh - re lãng, am

mf *rit.* *f* *ff* *pp*

recht a zãrt's Bleà - merl nur gâr zu leicht bricht. Jà! weil
 dass ma bald ein - sicht, dà is d'Liab g'wiss nit z'Haus. Jà! so
 End' hàt's mi 'bis - sen, das wâr dãnne mei Dãnk. Jà! am

p *mf*

recht a zãrt's Bleà - merl nur gâr zu leicht bricht. Weil
 dass ma bald ein - sicht. dà is d'Liab g'wiss nit z'Haus. So
 End' hàt's mi 'bis - sen, das wâr dãnne mei Dãnk. Am

langsam und weich *rit.*

recht a zãrt's Bleà - merl nur gâr zu leicht bricht.
 dass ma bald ein - sicht, dà is d'Liab g'wiss nit z'Haus.
 End' hàt's mi 'bis - sen, das wâr dãnne mei Dãnk.

langsam und weich *rit.* *fz*

Abschied.

(Op. 33^b)

Ziemlich langsam.

p

1. Är - mes Dian - dle, thua nit
2. Dänn, mei Dian - dle, woll' mir

p espress. *fz* *pp*

ped. * ped. *

mf

wa - nen, weil i furt muass weit von dir; mirk zum Trost dir's kla - ne
jauch - zen, wänn i wie - der kum af's Jähr; muasst dir hält z'sämmt mei - ner

mf

ped. * ped. * ped. * ped. *

f *rit.* *p*

Sprich - le: „dLiab geht ü - - ber Berg und Mîr.“¹⁾ Will recht
den - ken, dass a Tram die Tren - nung wär. Wie däs

f *rit.*

ped. *

¹⁾ Moor.

Tempo I.

oft zum Wild - bäch ke - man, will ihm àll' mei Herz - läd
 Zei - serl und sei Wei - berl, wia der Bam und sei - ne

p

Red. * *Red.* * *Red.* *

g'stehn, will di recht oft grüassen làs - sen, muast hålt
 Aest'. Gråd so woll' mr uns dänn lia - ben, gråd so

ff

Red. * *Red.* * *ff*

flei - ssig lo - sen¹⁾ gehn. Àr - mes Diandle, thua nit wa - nen, weil i
 her - zig, gråd so fèst. Dänn, mei Diandle, woll' mr jauchzen, wänn i

pp

Red. * *pp* * *Red.* * *Red.* *

furt muass weit von dir.
 wie - der kum af's Jähr.

rit.

rit. *dim. e rit.*

Red. * *Red.* * *Red.* *

¹⁾ lauschen.

Um Wörther See.

(Op. 26.)

Andante. Weich und zart.

Musical score for 'Um Wörther See' (Op. 26). The score is in 3/4 time, key of B-flat major, and marked 'Andante. Weich und zart.' The tempo is 'mf'. The score consists of two systems of piano accompaniment. The first system features a right-hand part with a sixteenth-note arpeggiated figure and a left-hand part with a similar figure. The second system continues the piece with similar textures. Pedal points are indicated by 'Ped.' and asterisks. The left hand is labeled 'L.H.' in several places.

Walzer N^o 1. (Bei der Fischerhütt'n.)

Musical score for 'Walzer N^o 1. (Bei der Fischerhütt'n.)'. The score is in 3/4 time, key of B-flat major, and marked 'p' (piano). The tempo is 'cresc.' (crescendo). The score consists of two systems of vocal and piano accompaniment. The first system features a vocal line with lyrics and a piano accompaniment. The second system continues the piece with similar textures. Pedal points are indicated by 'Ped.' and asterisks. The left hand is labeled 'L.H.' in several places.

Bua, sei g'scheidt, fähr' nit zweit, i wurd'
gänz ver-lègn, thät' uns d'Mam^l der-segn; zwi - schen d'Bam

1) Muhme.

bleib in Gham,¹⁾ denn in Gham zu sein das schmeckt gar fein.

ff Mit derber Zärtlichkeit. *decrease.*
O mei Wa - - berl, her - zig's Schna - berl, wie du

mi heunt glück - lich machst. Weil's d'so ha - - misch,²⁾ wer' i noch

da - misch, äch! wia's d'liab af mi her lächst. Bua, sei lächst.

1. *plötzlich pp* 2.
1. 2.
p

¹⁾ Im Geheimen.
²⁾ Zutraulich.

Walzer N^o 2. ('s erste Busserl.)

mf *zart*

He, Bua schau, schau! der Himmel is

weich

p

cresc. *ff*

blau, grün is der See, und dass d'Liabbrinnrot is,

ff

mf

däs wass ma eh! He. Bua. schau, schau!

weich

p

der Himmel is blau, grün is der

See, und dass dLiab brinn - rot is, däs wass ma eh!

(Das R in „Reix“ wird sehr scharf ausgesprochen.)

Reix¹⁾ nit, geh! reix nit, du sa - kri - scher Bua, läss mi aus mit dein

(Diese drei Figuren

Schön - than und gieb mir a Ruah. Busslan geßn, Buss - lan geßn thuat hält so

müssen stark hervortreten.)

guat, i kàn nix da - für, 'sgehalt ins Blut.

1) Sei nicht zudringlich.

Walzer N^o 3. (D'Schättseitner.)¹⁾

f

D'Schätt-seit-ner Dian - dlan,

ff

f

tr

ra - re²⁾ Dian - dlan, hãm zwâr schön wei - sse Zähnt, doch da - bei

tr

schwâr-ze Händ, hãm z'nich - te Gwand - lan,³⁾ vol - ler Band - - lan,

tr

und wänn a Bua wo rennt, sein's glei ver - brennt.

tr

¹⁾ Bewohner der Schatten = (Süd-) Seite des Würthersee - Ufers.

²⁾ Selten. ³⁾ sind auffallend (coquett) gekleidet. F.E.C.L. 3609

Etwas ruhiger.

D'Schätt-seit-ner Buam sein gâr fe - - sche Buam, hãm a

weich pp

die Melodie im Bass mf

Schneid am Huat,¹⁾ kôn - nen jo - - delnquat: dui dui dui

p

dui dui dui dui dui dui dui dui

p

ff

dui dui didl dudl dum, ^{*)}dudl dudl dum.

mf

^{*)}(Das „dudl“ wird mit besonders markirtem Ausdruck gesungen.)

¹⁾ Schneid (Spielhahnfeder) am Huat, Zeichen des Muthes, der Entschlossenheit.
F.E.C.L. 3609

52 Walzer N^o 4. (Beim g'weihten Brünndlan.)

f *rit. molto* *a tempo*

Sigst, wie fälsch du bist!

rit. molto *a tempo*

ff *f*

häst an Än - dern'küsst, 'sWasserl rinnt ganz trüab,

p

häst mi nix mehr liab, gar nix mehr liab. Sigst, wie

1. rit. molto *f* *1. rit. molto*

2. p *weich*

Hiaz sig — i, hiaz wass — i, du häst —

2. p *pp*

(Die figurirten Stellen im Clavier treten etwas hervor)

mi nix gern; wer' d'Keu - - schen ver - ka - -

p *cresc.* *p*

ff fen und Ein - - - sied - ler wern. *p* Hiaz

Walzer N^o 5. (Beim Mondschein.)
Eingang.

Walzer.

mf Sehr weich und gebunden.

Wie schön — scheint der Mond — in sein

sil - - - ber - nen Glänz, — äch! hiaz fühl' — i die

cresc. Liab — und die Se - - lig - - keit ganz. *p* Hiaz

kumt — mir mei Dian — — dle doch auf — —

mf

rich — — tig vür, — — äch! Wie hiaz — — möcht' i

cresc.

äl — le — weil al — lan sein bei ihr! — — Wie's glei

f

lu — stig werd, wänn ma wo Mu — sik hört, Mond und Stern, dö sein bald

ff *mf* *weich* *p*

f *ff*

furt; — Hiaz hasst's: Um - ge - kehrt und gschwind nach Ma - ria - Wörth,

1. *f* 2.

denn heunt is jâ Kirch - tag durt, tra la la la la! Wia's glei la!

1. 2.

f

Coda. (Am Maria-Wörther Kirchtag.)
Eingang.

Bum! bum! Die Pöller gehn los. Dui! dui! heunt tanzt Klan und Gross. *weich*

ff *f* *ff* *p*

Coda. *p*

Brunnwirth

p

Fränz führt den Tänz, selbst die „Mai - ri - schen“

tän - zen an „Stei - ri - schen“¹⁾ „Veld - ner Tost, zahlst kan

Most?“ Schaut's den Kreuzwirthknecht, wiader gern ra - fen möcht!

Al - le Go - - deln²⁾ thuan schon jo - deln, selbst der Pfär - - rer

¹⁾Nationaltanz. ²⁾Pathinen; im übertragenen Sinne auch entfernte weibliche Verwandte.

ff

pätscht in d'Händ! Der Wirth vom „I - - gel“ kriagt z'lètz't Prü - gel,

und der Kirch - - tåg hät sein End'. Dul - ie dul - ie dul -

ff

ie dul - ie! dul - ie dul -

(Die Corone wird ziemlich lange gehalten und mit *fff* abgerissen.) *fff*

ie dul - ie dul - ie dul - ie!